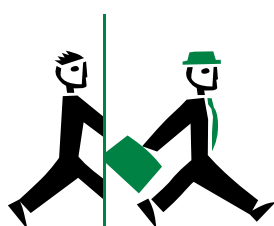


# Sächsischer Gründerreport

Positive Entwicklung, zum Ausruhen bleibt jedoch keine Zeit

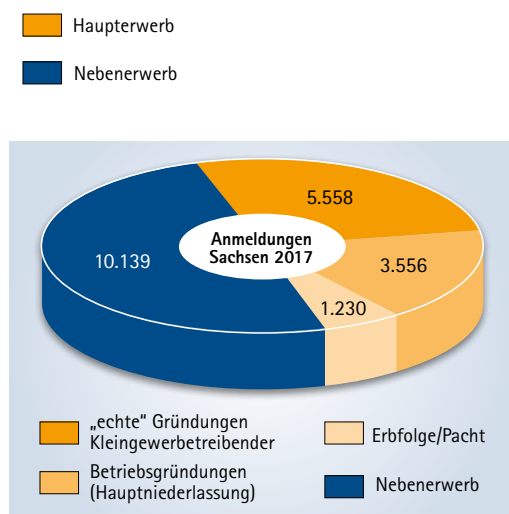
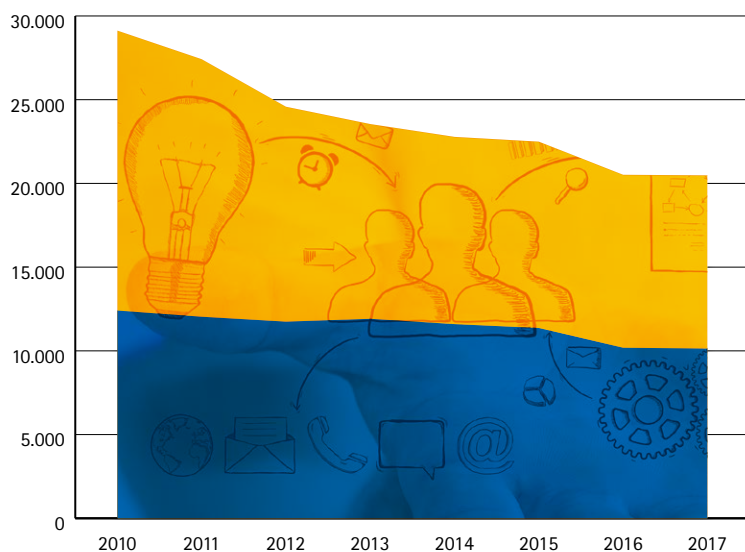
Ausgabe 2018



Sächsisches  
ExistenzgründerNetzwerk

Grundlage für die aktuelle Betrachtung des Gründungsgeschehens bildet die Gewerbestatistik. Insgesamt 27.095 (VJ 28.177) Gewerbeanmeldungen und 28.845 (VJ 29.771) Gewerbeabmeldungen wurden 2017 von den sächsischen Gewerbeämtern registriert. Da diese auch nichtgründungsrelevante Anlässe, wie etwa Standortverlagerungen und Rechtsformwechsel erfassen, ist für eine Bewertung des Gründungsgeschehens die alleinige Betrachtung der An- und Abmeldungen nicht ausreichend. Die nachfolgende Betrachtung folgt den Vorgaben des Instituts für Mittelstandsforschung Bonn (IfM Bonn).

## Haupt- und Nebenerwerbsgründungen in Sachsen

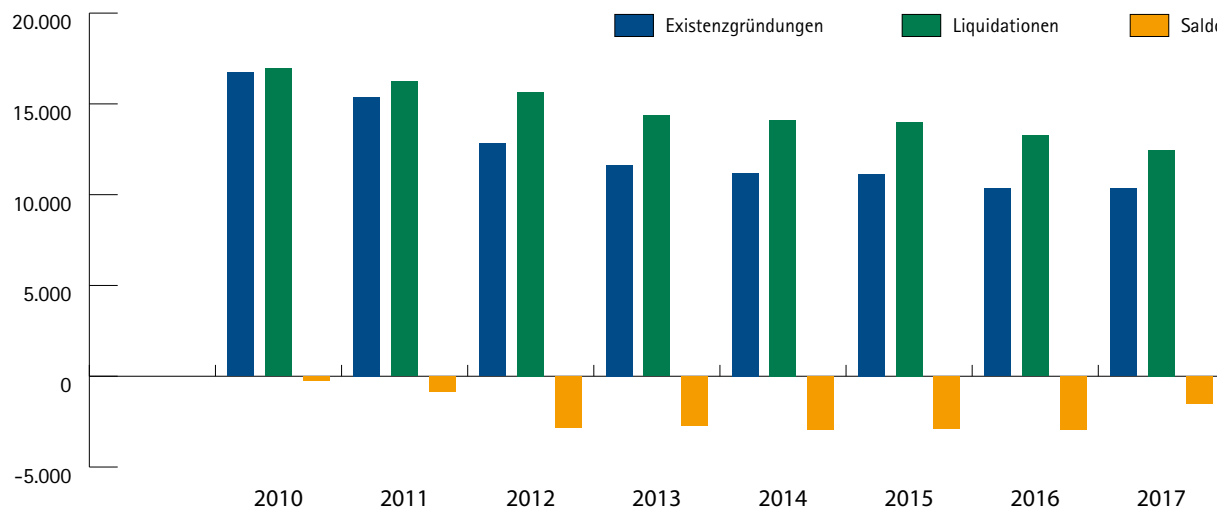


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Eine erste gute Nachricht gilt es zu verkünden: Die Gründungen im Haupterwerb verzeichnen im Vergleich zum Jahr 2016 einen leichten Anstieg. (von 10.328 auf 10.344) Besonders hervorzuheben sind hierbei die gewachsenen Gründerzahlen in den Bereichen „echte Gründungen Kleingewerbetreibender“ und „Betriebsgründungen – Hauptniederlassung“.

Nach einer seit 2004 andauernden Talfahrt scheint diese nun gestoppt zu sein. Auch wenn die Neugründungen im Nebenerwerb erneut rückläufig waren (von 10.187 auf 10.139) ist auch hier eine der Anzahl nach stabilisierende Tendenz zu erkennen. Ist die mehr als ein Jahrzehnt dauernde negative Entwicklung damit aufgehoben?

## Existenzgründungen und Liquidationen in Sachsen

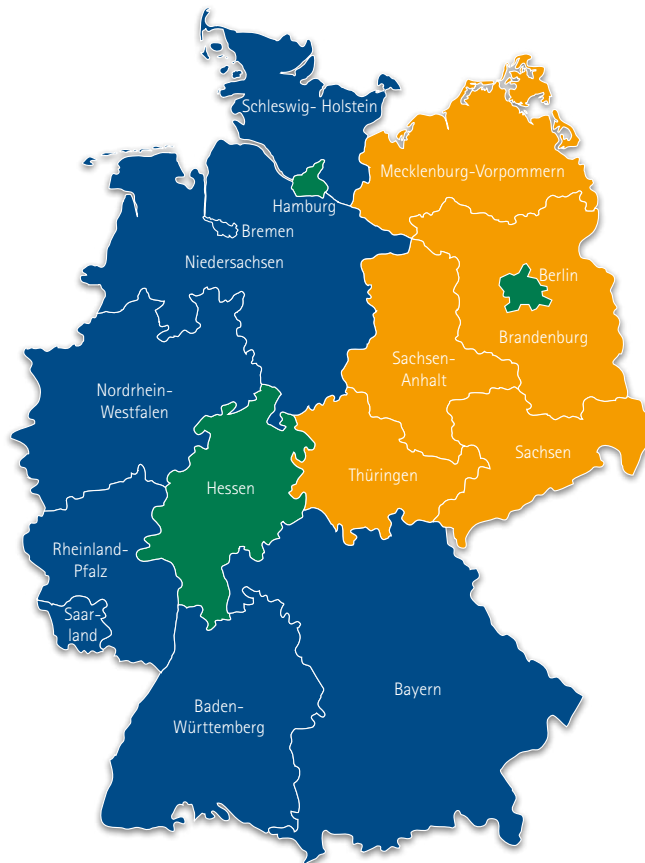


Quelle: Statistisches Landesamt des Freistaates Sachsen

Um die Gründungsdynamik bewerten zu können, bildet man das Verhältnis der Existenzgründungen zu den ausscheidenden Unternehmen. Seit 2007 ist hier ein negativer Gründungssaldo zu beobachten. Jedoch scheint sich auch hier ein positiver Trend abzuzeichnen. Der seit dem Jahr 2012 nur wenig schwankende Wert konnte deutlich verbessert werden. Dies ist neben der leicht positiven Anzahl an Existenzgründungen vor allem dem spürbarem Rückgang an Liquidationen zu verdanken. Die positive wirtschaftliche Entwicklung aber

auch das natürliche Ende von Marktberäinigungen können hier als Erklärung dienen. Auch wenn der langfristige Trend des hohen Gründungssaldos unterbrochen wurde, stellt die kontinuierlich gute Arbeitsmarktsituation potenzielle Gründer weiterhin vor die Frage, ob die berufliche Zukunft in einer abhängigen Beschäftigung oder in der beruflichen Selbstständigkeit angestrebt wird. Fördern die derzeitigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Freistaat Sachsen den Schritt in die Selbstständigkeit?

## Existenzgründungen in Deutschland je 10.000 18–64-jährige Einwohner (Durchschnitt 2012–2016)



- TOP 3 ab 95 Gründungen
- Durchschnitt 60–94 Gründungen
- Schlusslicht Ostdeutschland 49–59 Gründungen

|                         |     |
|-------------------------|-----|
| Berlin                  | 166 |
| Hamburg                 | 132 |
| Hessen                  | 95  |
| Bremen                  | 86  |
| Nordrhein-Westfalen     | 83  |
| Deutschland             | 79  |
| Bayern                  | 79  |
| Schleswig-Holstein      | 77  |
| Niedersachsen           | 68  |
| Baden-Württemberg       | 66  |
| Rheinland-Pfalz         | 65  |
| Saarland                | 63  |
| Brandenburg             | 59  |
| Mecklenburg-Vorpommern  | 57  |
| Ostdeutschland (ohne B) | 56  |
| Sachsen-Anhalt          | 55  |
| Thüringen               | 49  |
| Sachsen                 | 49  |

Quelle: ifM Bonn, Existenzgründungsintensität; eigene Berechnung – Durchschnitt 2012–2016

Der bundesweite Vergleich der durchschnittlichen Existenzgründungsintensität lässt Sachsen mit Thüringen die „rote Laterne“ festhalten. Wenig überraschend ist, dass Berlin in diesem Ranking den Spitzenplatz inne hat. Auch das die neuen Bundesländer (ohne Berlin) im hinteren Drittel angesiedelt sind, überrascht kaum. Jedoch gilt es hier die richtigen

Fragen zu stellen, um dieses Bild umzukehren oder mindestens den Abstand zu den alten Bundesländern aufzuholen. Was machen die alten Bundesländer vermeintlich besser? Sind 28 Jahre nach Wiedervereinigung noch zu wenig Zeit, um gleiche Grundlagen für Existenzgründungen zu schaffen?

## Bestandsquoten von Gründern 36 Monate nach Gründung



Quelle: KfW-Gründungsmonitor

Die hier dargestellten Bestandsquoten von Gründungen nach 36 Monaten Bestandszeit sprechen eine deutliche Sprache: Der Einsatz von Kapital entscheidet durchaus über die Bestandsfestigkeit von Neugründungen. Die Gründe hierfür sind vielfältig. Eine Existenzgründung ohne Kapitaleinsatz lässt sich sicher „leichter“ beenden, da hier die möglichen finanziellen Belastungsfolgen nur gering ausgeprägt sind. Jedoch vergrößert der Einsatz von Kapital natürlich auch die unternehmerischen Möglichkeiten. Die Spielräume, z. Bsp. bei Investitionen in Material und Personal oder

Marketing und Vertrieb, sind bei entsprechendem Kapitaleinsatz deutlich größer. Natürlich bedeutet hoher Kapitaleinsatz nicht automatisch hoher Gewinn bzw. hohe Unternehmenssicherheit. Ein wirtschaftlich tragfähiges Geschäftsmodell, ein gut durchdachter Businessplan und eine professionelle Unterstützung in den Phasen der Gründung sind wesentliche Stützpfiler einer erfolgreichen Gründung. Sind alle Finanzierungsinstrumente für Existenzgründer bereits ausgereizt? Wo liegen noch Potentiale, um Gründer mit Kapital auszustatten?

## Existenzgründungen im Handwerk 2017 in Sachsen



Quelle: Handwerkskammern Sachsen

Auch im Handwerk lässt sich ein positiver Aufwärtstrend in der Anzahl an Existenzgründungen für das Jahr 2017 (von 3.178 auf 3.314) verzeichnen. Der Anstieg konnte vor allem durch die Gewerke im Bereich „Bau und Ausbau“ (von 980 auf 1.059) erzielt werden. Der bundesdeutsche Trend der stark wachsenden Wohn- und Immobilienwirtschaft sowie der angrenzenden Wirtschaftszweige schlägt sich nicht nur durch steigende Umsätze sondern auch durch angestiegene Gründungszahlen nieder. Diese Entwicklung wird voraussichtlich auch noch ein wenig anhalten und den positiven Trend

unterstützen. Die zusammengefassten Bereiche „Gesundheit und Körperpflege“ (von 635 auf 638) sowie „Elektro und Metall“ (von 627 auf 617) bleiben im Vergleich zum Vorjahr stabil. Weitere verschiedene handwerkliche Bereiche, wie z. Bsp. Holz-, Bekleidungs-, Nahrungsmittel oder das Glasgewerbe, verzeichnen ebenfalls eine deutliche Zunahme an Gründungen im Vergleich zum Vorjahr (von 936 auf 1.000). Ist die Talsohle der Handwerksgründungen durchschritten? Welche Weichen gilt es zu stellen, um den Aufwärtstrend zu unterstützen?

### Fazit

Auch wenn im Freistaat Sachsen positive Signale im Gründungsbereich zu verzeichnen sind, ist der bundesweite Vergleich der Gründungstätigkeit weiterhin ein mahnendes Zeichen, jetzt nicht nachzulassen. Um den viel beschworenen sächsischen Gründergeist noch stärker zu beleben und die Hemmschwellen für Gründungen, sowohl im Neben- als auch im Haupterwerb, zu senken, sind folgende Punkte umzusetzen:



### Sächsisches ExistenzgründerNetzwerk

Wer den Schritt in die Selbstständigkeit gehen möchte, der findet bei den Industrie- und Handelskammern und den Handwerkskammern in Sachsen kompetente Ansprechpartner rund um das Thema Gründung. Unter dem Dach des Sächsischen ExistenzgründerNetzwerks bieten die Kammern regelmäßig Gründungsberatungen mit grundlegenden Informationen über die Gründungsschritte und eine Vielzahl von praxisorientierten Rechtsinformationen an. Expertenteams aus den Bereichen Gründung, Recht, Innovation, Außenhandel und Umwelt beraten umfassend, themenübergreifend und geben unabhängige Einschätzungen zum Geschäftsmodell ab.